

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 14 (1888)
Heft: 31

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Räthsel.

Sie spricht das Wort. O wach' ein Glüd!
Das kann ich gar nicht fassen.
Ein Tag wird mir zum Augenlid,
Ich ihu', wie ausgelassen!
Die gleichen Laute sprech' ich aus,
Mir ist es anders worden!
Ein Wurm nagt mir die Seele aus
Und der ist nicht zu morden.

(Cuer — Neue.)

Jakob (im Gespräch): „O die Tante Anna und ihre Schwester Emma, ja — ja, die sind verschieden.“

Fritz: „Ist denn das wirklich wahr, was Du sagst?“

Jakob: „Positiv!“

Fritz: „Gott sei Dank, da komm' ich einmal aus meinen Schulden heraus, denn ich bin Haupterbe.“

Junger Mann (vor dem Thore herumspazierend): „Herrliches Wetter! Es ist eine wahre Lust, so herumzuri — — — Donnerwetter! Da habe ich in der Eile richtig mein Pferd vergessen.“

Briefkasten der Redaktion.

G. R. i. S. Zu unserem heutigen Farbensilde siehe sich vielleicht bemerken: Die Römer machen dem Papst das Leben sauer und dieser gebent

Zürcher Kantonalbank.

Kündigung von 4% Obligationen.

Wir kündigen hiemit nachfolgende Obligationen zur Rückzahlung auf 10. September 1888.

| | |
|-----------------------|-----------------|
| No. 137801 bis 138283 | } à Fr. 500. — |
| „ 138294 bis 138321 | |
| „ 142101 bis 142600 | } à Fr. 1000. — |
| „ 142807 bis 143540 | |
| „ 143580 bis 143630 | |
| „ 118301 bis 118374 | |
| „ 118382 bis 118384 | } à Fr. 5000. — |

und bemerken, dass die Verzinsung mit 10. September 1888 aufhört. (M 5869 Z) (109-3)

Zürich, 25. Mai 1888.

Die Direktion.

Feine
garantirt reine und ächte, direkt bezogene
Spanische Weine
Jerez (Xeres, Sherry) Malaga, Priorato, Moscatel u. s. w., ferner Madeira und Oporto versenden als Spezialität in Flaschen und Gebinden, ab Basel zu billigsten Preisen



Pfaltz, Hahn & Cie.,
Barcelona und Basel.
Hoflieferanten L. M. der Königin-Regentin von Spanien.

Probekisten von 12 Flaschen in verschiedenen Sorten ohne Preisaufschlag. — Postprobekisten von 2 Flaschen, mit 40 Cts. Aufschlag per Flasche franko nach jeder Schweizer Poststation gegen Nachnahme. Preisliste franko. (118)

HOTEL HABIS
Küche und Keller
vorzüglich.
Prompte Bedienung.
Beim Bahnhof,
ZÜRICH.
Gut und schön eingerichtet.
Zimmerpreise: 2 — 4 Fr.
Service compris.

daher eine andere Wohnstätte für sich und seinen Hof zu suchen. Das hat er bereits offiziös durch die Zeitungen geben lassen und es ist befalls kein Wunder, daß sich um den Sieg dieses Fürsten ein ähnlicher Streit entspinnen wird, wie wir jüngst einen gesehen um das Schweizerische Nationalmuseum. Da hat sich die Schweiz auch zu spüren, denn kein Staat bietet die gleichen Annehmlichkeiten für den Papst, wie die Schweiz; mit Ausnahme der Steuerkommissäre, der politischen und vielleicht dann auch noch kirchlichen Polizei und der Monopolsucht, hätte er gar Nichts zu fürchten; selbst die Freiheit, die wir noch haben, würde ihm das Leben nicht verbittern. Natürlich wäre Luzern im Herzen der Schweiz die geeignetste Stadt, ihm ein heimliches Dasein zu bereiten und in der ganzen Schweiz würde man gerne dafür sorgen, daß von allen Seiten die nöthigen Pilgerzuströme kommen würden und es ihm überhaupt an Nichts fehlen dürfte. Die Idee ist unbestreitbar neu und überraschend und wir haben die Nachricht bereits erhalten, daß Leo sofort nach Kenntnisaufnahme derselben seinen Auszug aus Rom inszenirte. Die Augenblicksaufnahme, die wir davon geben, entspricht der Wirklichkeit. — Spatz. Es fehlt uns immer noch die Mittheilung von der Ankunft des abgesandten Kartons. — St. Margarethen. Der schwarze Adler-Orden mit Eisenlaub, aber ohne Schwert? Der hat ihn verdient. — H. i. Berl. Ihre Vermuthung täuscht Sie nicht, wohl aber scheint es uns auch unrichtig, einen Dramatiker mit seinen Werken außer den Kreis der Kritik stellen zu wollen. — Lösel. An die Spitze für nächste Nummer. — Hölle. Mit Dank verwendet und das Weitere angeordnet. Gruß. — Erica. Wird dem Wunsche gemäß ausgeführt. — O. i. N.-Y. Wir sind ganz Ihrer Meinung, nur legen wir den Wig anders aus, als Sie. — Jobs. Nur wenig. — ? i. Bern. Glauben Sie unsere letzte Zeile sei eine bloße Draperie? — S. W. Wir müssen dankend ablehnen, da ihm schon jetzt der Reiz abgeht. — H. K. i. H. Nein, die Druckerschwärze vertragen diese Komdbianten nicht mehr. — ? i. A. Das lustige Geschicklein von dem gestohlenen Gemeinderath ist in der eingesandten Zeitung so hübsch beschrieben, daß wir füglig davon Umgang nehmen können. Eine weitergehende Bedeutung kömmt ja der Sache auch nicht zu. — G. i. F. Vielleicht das Eine oder Andere. — Elgin. Betrag dankend erhalten. — Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen.

Reisende und Auswanderer

aller Klassen nach überseeischen Ländern erhalten bequeme und billige Beförderung sammt Gepäck mit vorzüglichen direkten Postdampfern durch die Generalagentur -341-6-

Isaak Leuenberger in Biel (Bielerhof).

♦♦ Vertreter in Basel, Bern, Neuenburg, Lausanne etc. etc. ♦♦

Wilhelm Würth, Teppiche, Möbelstoffe,
vormals Gebr. Kölliker, abgepasst und am
18 Sonnenquai 18, Stück.
Zürich. Linoleum, Cocus-Thür-
-352-26- Vorlagen.
Spezial-Preise für Hoteliers.

Restaurant (nicht Hôtel) Uto-Kulm.

Jeden Mittag 12 1/2 Uhr Table d'hôte à Fr. 3. — mit Wein im kleinen Saale eine Treppe hoch. (Abfahrt Zürich 11 Uhr, retour 2.30.) Restaurant à la carte (reduzirte Preise) und Diners à part von Fr. 2.50 an aufwärts ohne Wein zu jeder Tageszeit. Vorzügliche Küche und Keller. Ausgezeichneten Kaffee. Anerkannt vorzügliches Flaschenbier, Hochachtungsvoll ergebenst

(127-10)

Habisreutinger-Moser (Bierhalle Habis).

Trunksucht.
Dass durch die briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel der Heilanstalt für Trunksucht in Glarus Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:
Fran Furrer, Wasen, Kt. Bern.
F. Schneeberger, Biel.
F. Dom. Walther, Courchamps
G. Krähenbühl, Weid bei
Schönenwerd
Frd. Tschanz, Röttenbach, Bern
Frau Simmendingen, Lehrer's, Ringingen.
Garantie. Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis! 18-52
Adresse:
„Heilanstalt für Trunksucht“, Glarus.

Die Buchhandlungen von A. Niederhäuser i. Gronchen u. L. Magg in Kreuzlingen liefern kostenlos und franko die Broschüre:
• Behandlung u. Heilung von •
Krankheiten
ein Rathgeber für alle Leidende.

CHOCOLAT



SUCHARD
NEUCHÂTEL (SUISSE)

Gratis u. franko erhält man durch die Buchhandlung von J. Wirz i. Grüningen die Broschüre:
Die **Unterleibsbrüche**
und ihre Heilung
ein Rathgeber für Bruchleidende.
36 ff. Bilder Vis. statt 3 M. nur 2 Fr. i. Marken. Katalog
Zum **Todtlachen** gratis und
frko. 34 Litersturbureau Z. 3, Hanau.